

die „Junge Welt“ schrieb, seitens jugendlicher Werktätiger ein riesiger Bedarf an mitreißenden und zündenden Liedern. Auf einer bestimmten Reifestufe der Kultur und Bildung in unserem sozialistischen Staat wandten sich unsere Freie Deutsche Jugend und unsere Partei der Singebewegung zu, um die singenden jungen Menschen anzuleiten und sie auf der Basis unserer großartigen Tradition des Arbeitergesangs mit begeisternden Perspektiven zu erfüllen. Es ist unsere Sache als Künstler, hier nicht beiseite zu stehen, sondern gemeinsam mit den Jugendlichen auch auf dem Gebiet des Liedes zu neuen Regionen künstlerischen Schaffens und Erlebens vorzustoßen.

Laßt uns diese Liedbegeisterung am Leben halten, pflegen und mehren! Sie darf nicht mangels Interesses seitens Künstlern, Verlagen oder Organisationen wieder abebben, sondern wir müssen alles tun, daß diese neue, für uns alle beglückende Lied- und Singebewegung immer mehr Jugendliche und auch Erwachsene erfaßt, daß sie immer breiter und tiefer wird, weitgehend auch dadurch, daß wir neue gute Lieder für sie schreiben. Zum Sozialismus gehören singende junge Menschen! Es sollten möglichst viele Patenschaftsverträge zwischen Künstlern oder Kunststudenten sowie Volkskunstschaffenden und sangesfreudigen Jugendlichen gebildet werden. Ich glaube, daß eine solche Zusammenarbeit Wichtiges beitragen kann zur Schaffung der gebildeten Nation. Unser Komponistenverband hat sich in Gemeinschaftsarbeit mit der FDJ und dem Kulturministerium mit Energie der neuen Lied- und Singebewegung angenommen. Es bestehen Arbeitsgruppen, Wettbewerbe und Aufträge, und gerade in allerjüngster Zeit sind in enger Verbindung mit Jugendlichen eine Reihe schöner neuer Lieder entstanden. So ist das Gesamtbild unseres Musiklebens und Musikschaffens ein positives, ein ermutigendes. Gewiß gibt es noch einige hemmende Faktoren ; auf sie soll kurz Bezug genommen werden.

Auf der jüngsten Tagung des Zentralkomitees unserer Partei sprach Genosse Walter Ulbricht von der Notwendigkeit des Kampfes gegen die Mittelmäßigkeit auf dem Gebiet der Produktion. Audi auf unserem Gebiet des Musikschaffens ist ein solcher Kampf geboten. Nicht immer wurde das neue Lebensgefühl in unserer Republik in Kunstwerken wirklich erfaßt. Ich bin gegen eine Theorie, die davon spricht, daß unsere Zeit nur eine Zeit des Überganges sei und daß erst kommende Generationen wieder die Kraft zu Großem und Gewaltigem im Kunstschaffen haben werden. Viele Meister der sowjetischen Kunst und auch unseres eigenen Kunstschaffens haben bereits eine soldic Theorie widerlegt. Heute und hier gilt